

Elektronische Gesundheitskarte und Telematikinfrastruktur

Spezifikation Intermediär VSDM

Version: 1.9.0
Revision: 18276
Stand: 18.12.17
Status: freigegeben
Klassifizierung: öffentlich
Referenzierung: gemSpec_Intermediär_VSDM

Dokumentinformationen

Änderung zur Vorversion

Anpassungen aus der Änderungsliste P15.1. wurden eingearbeitet.

Dokumentenhistorie

Version	Datum	Kap./ Seite	Grund der Änderung, besondere Hinweise	Bearbeitung
0.1.0	13.10.11		Ersterstellung	Projekt VSDM
1.0.0	15.10.12		Einarbeitung Gesellschafterkommentare	gematik
1.1.0	12.11.12		Einarbeitung Kommentare aus der übergreifenden Konsistenzprüfung	gematik
1.2.0	06.06.13		Einarbeitung Kommentare LA	gematik
1.3.0	15.08.13		Einarbeitung gemäß Änderungsliste	gematik
1.4.0	21.02.14		Losübergreifende Synchronisation	gematik
1.5.0	17.07.15		Einarbeitung Errata 1.4.6	gematik
1.6.0	24.08.16		Anpassungen zum Online- Produktivbetrieb (Stufe 1)	gematik
1.7.0	28.10.16		Anpassungen gemäß Änderungsliste	gematik
1.8.0	06.02.17	3.6	Übernahme in gemSpec_SST_VSDM	gematik
			Übernahme in OPB2.1, Änderungsliste P15.1	gematik
1.9.0	18.12.17		freigegeben	gematik

Inhaltsverzeichnis

1	Einordnung des Dokuments	5
1.1	Zielsetzung	5
1.2	Zielgruppe	7
1.3	Geltungsbereich	7
1.4	Arbeitsgrundlagen	7
1.5	Abgrenzung des Dokuments	7
1.6	Methodik	7
2	Systemüberblick	9
2.1	Systemkontext	9
2.2	Funktion	9
3	Funktionale Ergänzungen	10
3.1	Allgemeine Beschreibung des Verhaltens	10
3.2	Ermittlung der Fachdienst URL	10
3.3	Konfiguration	11
3.3.1	Konfigurierbare Parameter abhängig von der Umgebung	11
3.3.2	Konfigurierbare Parameter für mehr Flexibilität	13
3.4	Logging	14
3.4.1	Ablaufprotokoll	15
3.4.2	Performanceprotokoll	15
3.4.3	Fehlerprotokoll	16
3.5	Fehlerbehandlung	16
4	Nicht-Funktionale Anforderungen	18
4.1	Verfügbarkeit	18
4.2	Skalierbarkeit	18
4.3	Performance	18
4.4	Mengengerüst	18
4.5	Accounting für interne Zwecke des Betreibers	21
4.6	Lokalisierungsinformation des Intermediärs	21
5	Anhang A	22
5.1	Abkürzungen	22
5.2	Glossar	23

5.3	Abbildungsverzeichnis.....	23
5.4	Tabellenverzeichnis.....	23
5.5	Referenzierte Dokumente.....	24
5.5.1	Dokumente der gematik.....	24
5.5.2	Weitere Dokumente	25
6	Anhang B.....	26
6.1	Eingangsanforderungen	26
6.2	Ausgangsanforderungen	32
7	Anhang C.....	36
7.1	Default Werte der Konfiguration abhängig von der Umgebung	36
7.2	Default Werte der Konfiguration für mehr Flexibilität	37

1 Einordnung des Dokuments

1.1 Zielsetzung

Das vorliegende Dokument spezifiziert den Produkttyp Intermediär VSDM. Ziel ist es alle Anforderungen an den Intermediär aus den übergreifenden Konzepten aufzugreifen und den Produkttypen zu spezifizieren. Die Spezifikation des Verhaltens und der Schnittstellen des Intermediärs VSDM gewährleistet die Interoperabilität der Produkttypen und die für die Fachanwendung geforderte Funktionalität.

Die Systemlösung der Fachanwendung VSDM ist im systemspezifischen Konzept [gemSysL_VSDM] beschrieben. Es setzt die fachlichen Anforderungen des Lastenheftes auf Systemebene um, zerlegt die Fachanwendung VSDM in die zugehörigen Produkttypen und definiert die Schnittstellen zwischen den einzelnen Produkttypen. Für das Verständnis dieser Spezifikation wird die Kenntnis von [gemSysL_VSDM] vorausgesetzt.

Die übergreifenden Anforderungen an die Transportschnittstelle und Transportsicherung werden separat in der Schnittstellenspezifikationen Transport VSDM [gemSpec_SST_VSDM] behandelt.

Die Abbildung 1 zeigt schematisch die Dokumentenhierarchie im Projekt VSDM, in welcher die Spezifikation Intermediär und die Konzepte und Spezifikationen eingeordnet sind. Die Abbildung stellt nicht die vollständige Dokumentenhierarchie des Projekts Online-Produktivbetrieb (Stufe 1) oder den Trace der Anforderungen dar.

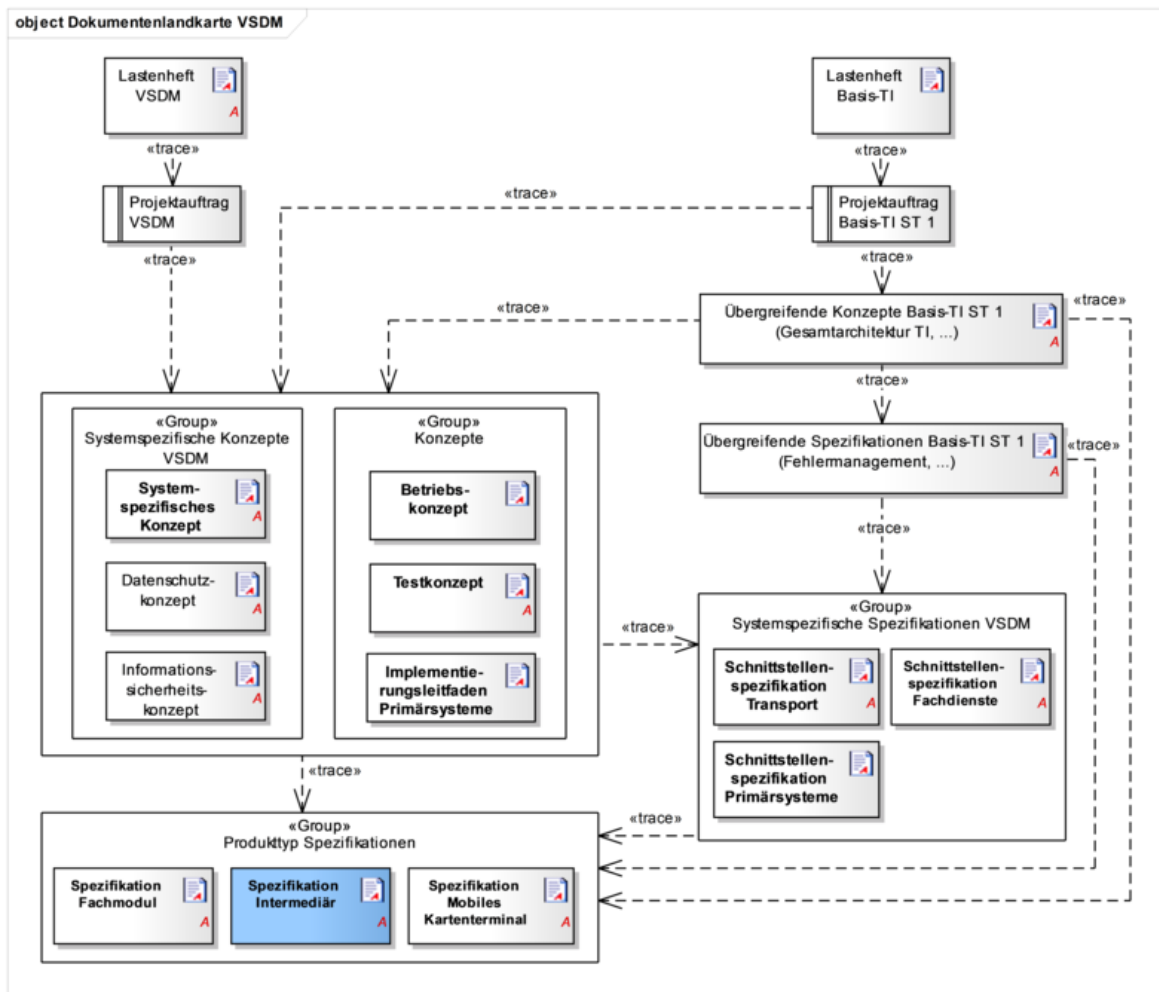


Abbildung 1 – Dokumentenhierarchie im Projekt VSDM

In diesem Dokument in Kapitel 1 wird die Zielsetzung des Dokumentes, die notwendigen Grundlagen und die gewählten Methoden dargestellt.

Kapitel 2 enthält eine Zusammenfassung der Aufgabe des Produkttyps Intermediärs im Systemkontext der Fachanwendung VSDM und seiner Funktion.

Kapitel 3 stellt die Ablauflogik innerhalb des Intermediärs VSDM dar. Es wird allgemein das Verhalten beschrieben, sowie im speziellen die Logik zur Ermittlung der Fachdienst-URL, die zu konfigurierenden Daten aufgelistet und die Fehlerbehandlung innerhalb des Intermediärs beschrieben.

Kapitel 4 beschreibt die nicht-funktionalen Anforderungen, insbesondere die Performancevorgaben, und stellt ein Mengengerüst auf.

Die Ausgangsanforderungen dieser Spezifikation und deren Zusammenhang zu den Anforderungen aus dem übergeordneten Konzepten und Spezifikationen werden tabellarisch in Anhang B dargestellt.

1.2 Zielgruppe

Das Dokument ist richtet sich an Hersteller und Anbieter der Intermediäre sowie Hersteller und Anbieter von Produkttypen, die hierzu eine Schnittstelle besitzen.

1.3 Geltungsbereich

Dieses Dokument enthält normative Festlegungen zur Telematikinfrastruktur des deutschen Gesundheitswesens. Der Gültigkeitszeitraum der vorliegenden Version und deren Anwendung in Zulassungsverfahren wird durch die gematik GmbH in gesonderten Dokumenten (z. B. Dokumentenlandkarte, Produkttypsteckbrief, Leistungsbeschreibung) festgelegt und bekannt gegeben.

Schutzrechts-/Patentrechtshinweis

Die nachfolgende Spezifikation ist von der gematik allein unter technischen Gesichtspunkten erstellt worden. Im Einzelfall kann nicht ausgeschlossen werden, dass die Implementierung der Spezifikation in technische Schutzrechte Dritter eingreift. Es ist allein Sache des Anbieters oder Herstellers, durch geeignete Maßnahmen dafür Sorge zu tragen, dass von ihm aufgrund der Spezifikation angebotene Produkte und/oder Leistungen nicht gegen Schutzrechte Dritter verstoßen und sich ggf. die erforderlichen Erlaubnisse/Lizenzen von den betroffenen Schutzrechtsinhabern einzuholen. Die gematik GmbH übernimmt insofern keinerlei Gewährleistungen.

1.4 Arbeitsgrundlagen

Grundlagen für die Ausführungen dieses Dokumentes sind

- das systemspezifische Konzept VSDM [gemSysL_VSDM]
- die Schnittstellenspezifikation Transport VSDM [gemSpec_SST_VSDM]

1.5 Abgrenzung des Dokuments

Innerhalb dieses Dokuments wird auf die technische Umsetzung des Intermediärs VSDM eingegangen. Anforderungen an andere Produkttypen sind nicht Bestandteil des Dokuments. Organisatorische Vorgaben zum Betrieb und Test des Intermediärs sind ebenfalls nicht Bestandteil dieser Spezifikation.

Die Schnittstellen und Operationen der Fachanwendung VSDM sind in den Schnittstellenspezifikation [gemSpec_SST_VSDM] und [gemSpec_SST_FD_VSDM] spezifiziert und werden hier nicht wiederholt.

1.6 Methodik

Das Vorgehen zur Erstellung dieser Spezifikation verwendet einen anforderungszentrierten und modellbasierten Entwicklungsprozess. Dabei werden Auftragsanforderungen über Umsetzungsanforderungen bis hin zu Blattanforderungen verfeinert. Auf Basis der vollständigen und nachvollziehbaren Anforderungen werden

verbindliche Artefakte zur Fachanwendung modelliert. Der gesamte Prozess wird durch eine Qualitätssicherung begleitet.

In Anhang B1 (Anforderungszusammenhang) dieses Dokuments werden in der Tabelle 19 die Eingangsanforderungen aufgelistet, die in diesem Ergebnisdokument berücksichtigt sind. In der Spalte "umgesetzt durch" finden sich die eindeutigen Referenzen auf die dazu erarbeiteten Umsetzungsanforderungen. In Anhang B2, Tabelle 20 stehen die Umsetzungsanforderungen mit ihrem Text und dem entsprechenden Vorgänger.

Sofern im Text des systemspezifischen Konzepts auf die Ausgangsanforderungen verwiesen wird, erfolgt dies in eckigen Klammern, z. B. [VSDM-A_2093]. Wird auf Eingangsanforderungen verwiesen, erfolgt dies in runden Klammern, z. B. (VSDM-A_303).

Die zu einer Eingangsanforderung referenzierte Umsetzungsanforderung spiegelt die erste Ebene des Anforderungsbaumes wieder. Die Verfeinerung dieser Anforderungen zu einem vollständigen Anforderungsbaum erfolgt im Anforderungsmanagement-Tool (Jama Contour) und nicht im vorliegenden Dokument.

Auf der untersten Ebene des Anforderungsbaums stehen die Blattanforderungen an die jeweiligen Produkttypen, die für eine Zulassung erfüllt werden müssen. Dieses Dokument stellt Blattanforderungen an das Fachmodul, den Intermediär und die Fachdienste VSDM.

Für die genauere Unterscheidung zwischen normativen und informativen Inhalten werden die dem RFC 2119 [RFC2119] entsprechenden in Großbuchstaben geschriebenen, deutschen Schlüsselworte (MUSS, DARF NICHT, SOLL, SOLL NICHT, KANN) verwendet:

2 Systemüberblick

2.1 Systemkontext

Der Intermediär VSDM wird als fachanwendungsspezifischer Dienst in der TI betrieben. Er unterstützt die Anwendungsfälle der Fachanwendung VSDM, indem er Nachrichten vom Fachmodul an die Fachdienste VSDM weiterreicht und die Antworten zustellt. Dazu nutzt der Intermediär die Dienste der zentralen TI-Plattform wie z. B. Zugriff auf Zertifikatsvalidierungsdienste. Der Intermediär muss in hohem Maß verfügbar sein, da die Fachdienste UFS, CMS und VSDD der Kostenträger nicht erreichbar sind, wenn der Intermediär ausfällt.

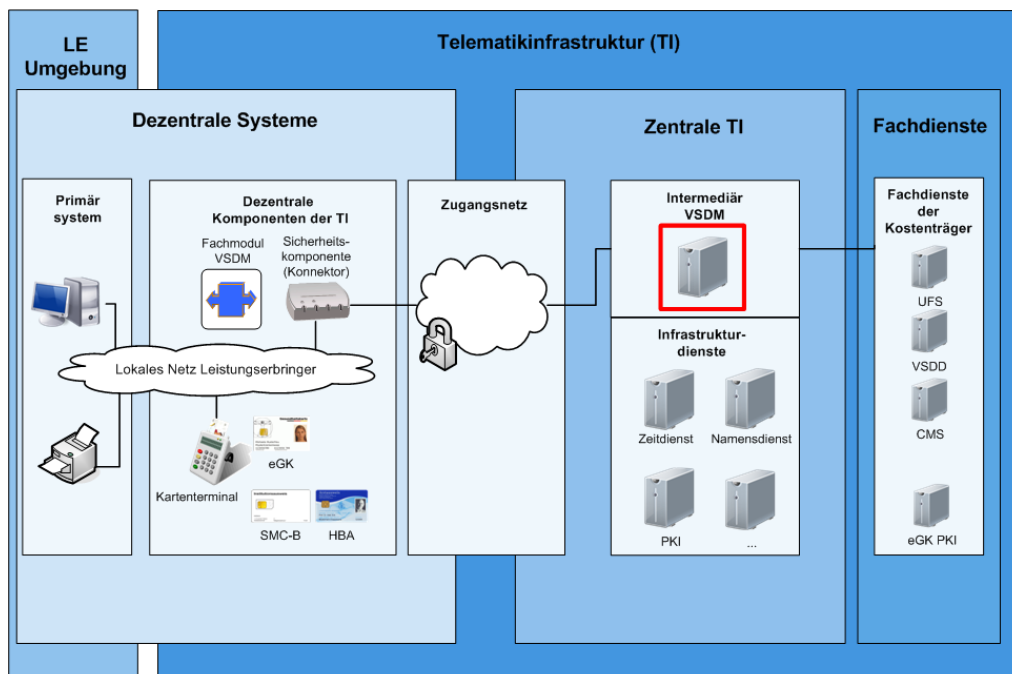


Abbildung 2 – Intermediär im Systemkontext

2.2 Funktion

Der Intermediär VSDM bündelt die Verbindungen der dezentralen TI, indem er Verbindungen des Fachmoduls VSDM terminiert und deutlich weniger Verbindungen zu den Fachdiensten VSDM aufbaut. Zudem setzt er Maßnahmen um, um den Aufbau der sicheren TLS-Verbindung zu beschleunigen.

Zudem verschleiert er gegenüber den Kostenträgern die Identität der Leistungserbringer, um die Bildung von Profilen über Leistungserbringer zu verhindern. Der Intermediär stellt sicher, dass den Kostenträgern das Verbindungszertifikat und die Netzwerkidentität des Leistungserbringers nicht ersichtlich ist.

3 Funktionale Ergänzungen

3.1 Allgemeine Beschreibung des Verhaltens

Der Intermediär führt für jede Nachricht diese Schritte aus:

- Lokalisierung des Fachdienstes
- Senden der Nachricht an den Fachdienst
- Übermitteln der Antwort des Fachdienstes an das Fachmodul

Damit erfüllt der Intermediär die Funktion eines Gateways auf HTTP-Ebene, dass das Frontend-Netz mit dem Backend-Netz verbindet und die Nachrichten unverändert vom Fachmodul an den Fachdienst weiterleitet. Nur das HTTP Header-Field `via`, dass Informationen über das Gateway enthält, wird entsprechend der HTTP 1.1-Spezifikation [RFC2616] vom Intermediär dem HTTP-Header hinzugefügt oder, wenn es bereits enthalten ist, geändert. [VSDM-A_2707].

Der Intermediär stellt sicher, dass zur Vermeidung einer Profilbildung die Identität des Leistungserbringers, der die Online-Prüfung oder die Aktualisierung der eGK durchführt, dem Fachdienst verborgen bleibt. Der Intermediär setzt diese Anforderung um, indem die Netzwerkpakete, die an den Fachdienst gerichtet sind und die vom Fachmodul erhaltene HTTP-Nachricht übermitteln, keine IP-Adresse des Clients erhalten, der die Nachricht erzeugt. Zusätzlich darf der Intermediär nicht die IP-Adresse des Leistungserbringers in der Nachricht für den Fachdienst hinzufügen (z.B. im Form eines custom HTTP Headers). [VSDM-A_2761]

3.2 Ermittlung der Fachdienst URL

Die Adresse des aufzurufenden Fachdienstes wird anhand der Elemente in Tabelle 1 ermittelt. Der Intermediär muss als Protokoll zur Lokalisierung DNS-Service-Discovery (DNS-SD) nutzen. Die drei Schlüsselemente, die das Fachmodul zum Aufruf des Intermediärs verwendet, werden vom Intermediär aus der URL nach den Regeln in Tabelle 1 extrahiert und für die Ermittlung der URL des entsprechenden Fachdienstes verwendet. [VSDM-A_2348] [VSDM-A_2712]

Tabelle 1: Tab_INTM_VSDM_01 – Position der Schlüsselemente im Path

Schlüsselemente	Position im Path
Schnittstellen-Version	letzter Bestandteil im Path
ServiceType	vorletzter Bestandteil im Path
Provider-Kennung	vorvorletzter Bestandteil im Path

In Tabelle 2 wird die Lokalisierung für eine vom Fachmodul beispielhaft verwendete URL `https://intermediaer.telematik/vsdm/services/123456780/VSD/2.0/` dargestellt.

Tabelle 2: Tab_INTM_VSDM_02 – Beispiel für Lokalisierung

Schlüsselemente	Wert
Schnittstellen-Version	2.0
ServiceType	VSD
Provider-Kennung	123456780

Falls ein Lokalisierungsdienst für die Lokalisierung verwendet wird, müssen die Ergebnisse einer erfolgreichen Lokalisierung für einen konfigurierbaren Zeitraum in einem Cache zwischengespeichert werden. Damit wird die Häufigkeit der Anfragen an den Lokalisierungsdienst reduziert. [VSDM-A_2349]

3.3 Konfiguration

In jeder Systemumgebung der TI (z.B. Test- und Produktivumgebung) muss auf Grund der separaten PKI (Test-PKI und Produktiv-PKI) ein der Testumgebung zugehöriger eigenständiger Intermediär betrieben werden. Aus diesem Grund muss es dem Betreiber möglich sein, bestimmte Parameter anzupassen. Des Weiteren gibt es Parameter die konfigurierbar sein sollten, um zeitnah und flexibel ohne Entwicklungsaufwand auf geänderte Rahmenbedingungen im Produktivbetrieb reagieren zu können.

Für einige in diesem Kapitel aufgeführten Konfigurationsparameter befindet sich eine Übersicht der informativen und empfohlenen Standardwerte im Anhang C. Für Zeitparameter wird empfohlen, die Werte möglichst einheitlich in Sekunden anzugeben.

3.3.1 Konfigurierbare Parameter abhängig von der Umgebung

Tabelle 3: Tab_INTM_VSDM_10 – Allgemeine Konfigurationsparameter [VSDM-A_2350]

Parameter	Beschreibung
Fachdienst-Zuordnungstabelle	Die Tabelle definiert eine Zuordnung zwischen den Path-Schlüsselementen (siehe Tabelle 1) und den URLs von entsprechenden Fachdiensten.
OCSP Timeout	Zeitraum bevor die Anfrage an einen OCSP-Responder wegen Zeitüberschreitung abgebrochen wird
OCSP GracePeriod	Legt bei der Verwendung von gecachten OCSP-Antworten den maximal zulässigen Zeitraum fest, den die Systemzeit der prüfenden Komponente noch nach dem Zeitpunkt der OCSP-Antwort liegen darf

Vertrauensraum (TSL)	Die TSL aus der die vertrauenswürdigen CA-Zertifikate für die Zertifikatsprüfung bei dem Verbindungsaufbau zu den Fachmodulen und Fachdiensten ermittelt werden.
TSL-Ankerzertifikat	Das X.509-Zertifikat, welches für die Validierung des Signaturzertifikats der TSL verwendet wird. Dieser Konfigurationsparameter umfasst alle Angaben die notwendig sind, um das Zertifikat zu nutzen (z.B. Dateiname, Alias und Passwort).
TSL Update Intervall	Die max. Dauer, nach der der Intermediär spätestens versucht eine neue TSL runterzuladen.
Loglevel Ablaufprotokoll	Gibt die Mindestschwere zu protokollierender Einträge im Ablaufprotokoll an: Info, Warning, Error, Critical, Fatal, Off
Loglevel Fehlerprotokoll	Gibt die Mindestschwere zu protokollierender Einträge im Fehlerprotokoll an: Info, Warning, Error, Critical, Fatal, Off
Loglevel Performanceprotokoll	Gibt an, ob das Performance-Protokoll geführt werden soll. Default-Wert: False

Tabelle 4: Tab_INTM_VSDM_17 – Konfigurationsparameter für die Verbindung zu den Fachmodulen [VSDM-A_2350]

Parameter	Beschreibung
Fachmodul Keepalive-Timeout	Die max. Dauer, für die eine Netzwerkverbindung mit einem Fachmodul im „Idle“-Zustand offengehalten wird. Die Messung des Zeitraumes beginnt nach Aufbau der Verbindung, wird beendet mit dem Erhalt eines HTTP-Requests und beginnt erneut von 0 nach Versenden der HTTP-Response. Wenn der Timeout erreicht wird, dann schließt der Intermediär die Verbindung.
Fachmodul SessionResumption-Limit	Die max. Dauer in der ein Fachmodul eine vorher ausgehandelte Session mittels Session-Resumption wiederverwenden kann.
SSL-Server-Zertifikat	Das für den Verbindungsaufbau zu den Fachmodulen genutzte X.509 Zertifikat. Dieser Konfigurationsparameter umfasst alle Angaben die notwendig sind, um das Zertifikat zu nutzen (z.B. Dateiname, Alias

	und Passwort).
--	----------------

Tabelle 5: Tab_INTM_VSDM_18 – Konfigurationsparameter für die Verbindung zu den Fachdiensten [VSDM-A_2350]

Parameter	Beschreibung
Fachdienst Keepalive-Timeout	Die max. Dauer, für die eine Netzwerkverbindung mit einem Fachdienst im „Idle“-Zustand offengehalten wird. Die Messung des Zeitraumes beginnt nach dem Aufbau der Verbindung, wird beendet mit dem Versenden eines HTTP-Requests und beginnt erneut von 0 nach dem Erhalt der HTTP-Response. Wenn der Timeout erreicht wird, dann schließt der Intermediär die Verbindung.
SSL-Client-Zertifikat	Das für den Verbindungsaufbau zu den Fachdiensten VSDM genutzte X.509 Zertifikat. Dieser Konfigurationsparameter umfasst alle Angaben die notwendig sind, um das Zertifikat zu nutzen (z.B. Dateiname, Alias und Passwort).
Fachdienst Timeout	Zeitraum bevor die Anfrage an einen Fachdienst wegen Zeitüberschreitung abgebrochen wird.
Fachdienst Connection Pool	Anzahl der Verbindungen, die der Intermediär zu jedem Fachdienst permanent offen halten muss.

3.3.2 Konfigurierbare Parameter für mehr Flexibilität

Die Parameter für die Zertifikatsprüfung beim Verbindungsaufbau sollten jeweils für die Verbindungen mit den Fachmodulen und den Fachdiensten unabhängig konfigurierbar sein, da für die beiden Strecken unterschiedliche Sicherheitsanforderungen gelten können.

Eine Anpassung der Parameter für die Zertifikatsprüfung beim Verbindungsaufbau ist immer dann notwendig, wenn bestimmten Algorithmen und Schlüssellängen nicht mehr als sicher gelten. Eine Ausnahme ist der Parameter „Admissions“, der angepasst werden muss, wenn neue Rollen für Leistungserbringerumgebungen definiert werden bzw. neue Fachdiensttypen (z. B. ein Kostenträgerdatendienst) über den Intermediär erreichbar sein sollen. Daher muss mindestens die Liste der zulässige Admissions erweiterbar implementiert werden. [VSDM-A_2550] [VSDM-A_2351]

Tabelle 6: Tab_INTM_VSDM_03 – Konfigurationsparameter für die Zertifikatsprüfung [VSDM-A_2547] [VSDM-A_2548]

Parameter	Beschreibung
-----------	--------------

Admissions	Liste der erlaubten Admissions
KeyUsages	Die erwarteten KeyUsages, die das zu prüfende Zertifikat mindestens enthalten muss.
ExtendedKeyUsages	Die erwarteten ExtendedKeyUsages, die das zu prüfende Zertifikat mindestens enthalten muss.

Tabelle 7: Tab_INTM_VSDM_09 – Konfigurationsparameter für die Verbindungen [VSDM-A_2549]

Parameter	Beschreibung
Fachdienst Cipher-Suiten	Gibt die Cipher-Suiten an, die bei der Verbindung zum Fachdienst verwendet werden dürfen.
Fachmodul Cipher-Suiten	Gibt die Cipher-Suiten an, die bei der Verbindung zum Fachmodul verwendet werden dürfen.

3.4 Logging

Der Intermediär soll Protokolldateien schreiben, die eine Analyse technischer Vorgänge erlauben. Diese Protokolldateien sind dafür vorgesehen, aufgetretene Fehler zu identifizieren, die Performance zu analysieren und interne Abläufe zu beobachten. In [gemSpec_SST_VSDM] sind die Anforderungen bezüglich des Speicherns von Nachrichten im Fehlerfall formuliert und begründet. Hier werden weitergehende Anforderungen an die Protokollierung des Intermediärs gestellt.

Die Protokolldateien folgen einem einheitlichen Format, das vom Hersteller festgelegt und dokumentiert wird. Es muss geeignet sein, um automatische Auswertungen mit wenig Aufwand durch Dritte zu ermöglichen. Ein Vorbild ist das Weblog des Apache Webservers.

Der Zugriff auf Protokolldateien muss auf autorisierte Personen durch angemessene technische oder organisatorische Maßnahmen eingeschränkt werden. Zudem soll das Schreiben der Protokolldateien einzeln deaktivierbar und wieder aktivierbar sein. Für den Produktivbetrieb soll das Schreiben grundsätzlich deaktiviert sein. [VSDM-A_2669] [VSDM-A_2704]

Aus Datenschutzgründen dürfen die Protokolldateien keine personenbezogenen Daten enthalten. Im Testbetrieb können jedoch in der Referenz- und Testumgebung die Loglevel unterstützt werden, bei denen Fehlerdetails enthalten sind, die nicht den Datenschutzvorgaben der gematik für den Wirkbetrieb genügen. [VSDM-A_2940]

Um mehrere Protokolleinträge zu korrelieren, soll bei Start einer Aktion, z.B. Eingang einer HTTP Nachricht, eine (z.B. pseudozufällige) Vorgangsnummer gebildet werden. Diese Vorgangsnummer wird in allen Protokolleinträgen dieser Aktion genutzt. [VSDM-A_2673]

Der Betreiber des Intermediärs MUSS durch geeignete und dokumentierte Maßnahmen sicherstellen, dass aus Datenschutzgründen Protokolleinträge mit pseudonymisierten personenbeziehbare Daten (z.B. ICCSN, IP-Adressen) vor Verstreichen von 180 Tagen gelöscht werden. [VSDM-A_2748]

3.4.1 Ablaufprotokoll

Die Protokolleinträge im Ablaufprotokoll enthalten mindesten die in Tabelle 8 aufgezählten Felder. Für jeden Request-Response-Zyklus soll eine Vorgangsnummer erzeugt und alle Protokolleinträge des Request-Response-Zyklus mit dieser Vorgangsnummer erstellt werden. [VSDM-A_2359]

Tabelle 8: Tab_INTM_VSDM_04 – Felder im Ablaufprotokoll

Feld	Beschreibung
Vorgangsnummer	Zeichenkette zur Korrelation der zugehörigen Protokolleinträge
Zeitpunkt	Zeitpunkt der Erstellung des Protokolleintrags
Beschreibung	Details zum Ausführungsschritt

Das Ablaufprotokoll soll die internen Ausführungsschritte enthalten, die einen Einblick in den internen Ablauf für Administratoren, Betreiber und Tester ermöglichen und die Analyse von Fehlersituationen erleichtern.

Zusätzlich, kann der Intermediär für eine erweiterte Protokollierung ein, separat vom Ablaufprotokoll geführtes, Debug-Protokoll implementieren. Ähnlich, für sicherheitsrelevante Ereignisse, kann ein Security-Protokoll geführt werden. [VSDM-A_2942] [VSDM-A_2943]

3.4.2 Performanceprotokoll

Die Protokolleinträge im Performance-Protokoll enthalten mindestens die in Tabelle 9 aufgezählten Felder und müssen geeignet sein, um die tatsächlichen Ausführungszeiten des Intermediärs VSDM mit den Vorgaben in 4.3 zu vergleichen. Dabei muss beachtet werden, dass die Protokolleinträge für die Generierung im [gemRL_Betr_TI] beschriebenen Performance-Reports ausreichend sind. Die Bearbeitungszeiten können aggregiert erfasst werden. Der Grad der Aggregation soll konfigurierbar sein. Für eine Analyse muss es auf Anfrage möglich sein, die Bearbeitungszeiten für Request-Response-Zyklen einzeln zu erfassen. [VSDM-A_2356] [VSDM-A_2357]

Tabelle 9: Tab_INTM_VSDM_05 – Felder im Performanceprotokoll

Feld	Beschreibung
Vorgangsdetails	Der Inhalt des Feldes ist durch den Hersteller festzulegen, muss aber geeignet sein, um die Performancevorgaben in 4.3 zu verifizieren.

Startzeitpunkt	Bei Einzelerfassung: Startzeitpunkt der Ausführung Bei aggregierter Erfassung: Startzeitpunkt des Erfassungszeitraumes
Bearbeitungszeit	Bei Einzelerfassung: Bearbeitungszeit eines Request-Response-Zyklus in ms Bei aggregierter Erfassung: Summe der Bearbeitungszeiten im Erfassungszeitraum in ms
Anzahl	Bei Einzelerfassung: 1 Bei aggregierter Erfassung: Anzahl der summierten Bearbeitungszeiten

Das Performanceprotokoll darf keine personenbezogenen Daten enthalten. [VSDM-A_2747]

3.4.3 Fehlerprotokoll

Die Protokolleinträge im Fehlerprotokoll enthalten mindestens die in Tabelle 10 aufgezählten Felder. Für jeden in der Verarbeitung des Intermediärs aufgetretenen Fehler wird ein Protokolleintrag geschrieben. Zum Fehler zugehörige Nachrichten müssen protokolliert und über die Vorgangsnummer zugeordnet werden, indem z. B. der Dateiname die Vorgangsnummer enthält. [VSDM-A_2358]

Tabelle 10: Tab_INTM_VSDM_06 – Felder im Fehlerprotokoll

Feld	Beschreibung
Vorgangsnummer	Zeichenkette zur Bündelung der zugehörigen Protokolleinträge
Fehlercode	Fehlercode des aufgetretenen Fehlers
Zeitpunkt	Zeitpunkt der Erstellung des Protokolleintrags
Fehlerdetails	Weiterführende Details zur Fehlermeldung

3.5 Fehlerbehandlung

Die Fehlerbehandlung auf Transportebene ist in [gemSpec_SST_VSDM] spezifiziert. In diesem Kapitel werden weitergehende Festlegungen für Fehler in der Verarbeitung des Intermediärs getroffen.

Tritt ein Fehler in der Verarbeitung des Intermediärs auf, antwortet der Intermediär mit einer HTTP-Fehlermeldung gemäß [RFC2616]. Die HTTP-Fehlermeldung muss die Ursache und den passenden HTTP-Fehlercodes gemäß Tabelle 11 enthalten. Wenn der Fehler keinem der in Tabelle 11 beschriebenen Fällen entspricht, muss der Antwortcode gemäß [RFC2616] gewählt werden. [VSDM-A_2353]

Tritt ein Fehler auf einer tieferen Ebene des OSI-Stacks zwischen Fachmodul VSDM und Intermediär auf, wird keine HTTP-Fehlermeldung erzeugt, sondern der Fehler wird stattdessen auf der Protokollebene behandelt, auf der dieser Fehler aufgetreten ist.

Tabelle 11: Tab_INTM_VSDM_07 – HTTP-Fehlercodes Intermediär

Auslöser	HTTP-Fehlercode
Wenn die URL nicht der erwarteten Syntax entspricht und die Ermittlung der Parameter zur Lokalisierung fehlschlägt	400
Wenn die Adresse des entsprechenden Fachdienstes nicht ermittelt werden kann	502
Wenn der Fachdienst nicht in der erwarteten Zeit antwortet	504
Wenn keine Verbindung zum Fachdienst besteht, weil z.B. das Netzwerk unterbrochen ist oder beim Verbindungsaufbau zum Fachdienst ein TLS bezogener Fehler auftritt	502 oder 504
Wenn der Fehler keinem der oben beschriebenen auslösenden Fehlern entspricht	siehe [RFC2616]

4 Nicht-Funktionale Anforderungen

4.1 Verfügbarkeit

Der Intermediär muss mindestens so hoch verfügbar sein wie die Fachdienste VSDM, da sonst die Funktionalität der Fachanwendung VSDM nur eingeschränkt nutzbar ist. Die Festlegung zur Zielverfügbarkeit für den Intermediär ist in [gemSpec_Perf] getroffen.

4.2 Skalierbarkeit

Der Intermediär wird in der Pilotierung mit initial wenig Lastaufkommen eingesetzt und muss geeignet sein, in diesem Umfeld performant die zu erwartende Last zu verarbeiten. Darüber hinaus kann der Anbieter anstreben, das Produkt in Einsatzszenarien mit höheren Lastaufkommen einzusetzen. In diesem Fall muss der Intermediär mit einer zunehmenden Anzahl von beteiligten Versicherten und Leistungserbringern skalieren.

4.3 Performance

Der Intermediär muss die in [gemSpec_Perf] definierten Ausführungszeiten einhalten, damit die Anwendungsfälle der Fachanwendung VSDM in akzeptabler Zeit ausgeführt werden. Die Performancevorgaben richten sich an die reine Ausführungszeit des Intermediärs ohne Kommunikation mit externen Systemen.

Die Zahlen sind unter der Annahme getroffen, dass der Intermediär eingeschwungen ist und z. B. Lokalisierungsanfragen lokal zwischengespeichert sind sowie Verbindungen nicht neu ausgehandelt werden.

4.4 Mengengerüst

Dieses Kapitel beschreibt die Grundlagen und Annahmen für das Mengengerüst, das zur Kalkulation der Anfragen pro Sekunde und Anzahl der Verbindungsaufnahmen genutzt wird. Es werden das Mengengerüst des [gemLH_VSDM] und das Performancemodell [gemKPT_Perf_VSDM] zugrunde gelegt. Die Zahlen beziehen sich auf das maximale Mengengerüst bei Teilnahme aller Versicherten und Vollausrüstung der Telematikinfrastruktur.

Tabelle 12: Tab_INTM_VSDM_11 – Grundlagen des Mengengerüsts

	Wert	Quelle
Gesetzlich Krankenversicherte der Bundesrepublik Deutschland 2008	70.244.000	[gemLH_VSDM]

Onlineprüfung und -aktualisierung mit Aktualisierung der VSD pro Quartal	3.512.000	[gemLH_VSDM]
Onlineprüfung und -aktualisierung ohne Aktualisierung der VSD	146.150.000	[gemLH_VSDM]
Angenommene Dauer eines Arbeitstages in Stunden	8	-
Anzahl der Requests-Response-Zyklen bei VSD-Aktualisierung ohne Update	1	[gemSysL_VSDM]
Anzahl der Requests-Response-Zyklen bei VSD-Aktualisierung mit Update	5	[gemSysL_VSDM]

Tabelle 13: Tab_INTM_VSDM_12 – Nachrichtengröße, aus typisierten Nachrichten ermittelt

	Wert
Typische Größe eines UFS-Requests in Byte	500
Typische Größe einer UFS-Response in Byte	700
Durchschnittliche Größe eines VSDD/CMS-Requests in Byte	700
Durchschnittliche Größe einer VSDD/CMS-Response in Byte	5.000

Tabelle 14: Tab_INTM_VSDM_13 – Antwortzeiten der Fachdienste im 95%-Grenzwert-Szenario

	Wert	Quelle
Antwortzeit auf UFS-Anfrage in ms	70 280	[gemKPT_Perf_VSDM]
Antwortzeit auf VSDD-Anfrage in ms (gemittelt aus PerformUpdates und GetNextCommandPackage)	230 1396	[gemKPT_Perf_VSDM]

Aufgrund der Regelung, einmal pro Arzt und Versicherten im Quartal die Aktualität der VSD zu prüfen, kommt es in der ersten Woche eines Quartals vermehrt zu Anfragen zur Aktualität der VSD. Um die zu erwartende Spitzenlast abzuschätzen, wird im Mengengerüst der Tabelle 15 angenommen, dass 25 % aller Anfragen im Quartal in der ersten Woche erfolgen. Zusätzlich wird das Lastaufkommen mit einem Sicherheitsfaktor von 4 multipliziert, um zu erwartenden Lastspitzen abzudecken.

Der Intermediär muss unter den oben getroffenen Annahmen die Anzahl der gleichzeitigen Anfragen der Tabelle 15 in der in definierten Ausführungszeit verarbeiten.

Tabelle 15: Tab_INTM_VSDM_14 – Anzahl der Anfragen

	Wert
Anzahl der UFS-Anfragen in der ersten Woche des Quartals	37.415.625
Anzahl der VSDD-Anfragen in der ersten Woche des Quartals	3.512.250
Anfragen für Intermediär in der ersten Woche des Quartals	163.711.500 40.927.875 (ohne Sicherheitsfaktor 4)
Anzahl der Anfragen an den Intermediär pro Sekunde in der ersten Woche des Quartals	1136 284 (ohne Sicherheitsfaktor 4)
Anzahl der Anfragen an Intermediär pro Sekunde bei 1.000.000 Versicherten in der ersten Woche des Quartals	Etwa 16 Etwa 4 (ohne Sicherheitsfaktor 4)

Für die Anzahl der Verbindungen vom Fachmodul zum Intermediär müssen die Anzahl der niedergelassenen Ärzte und Zahnärzte, Krankenhäuser und weiterer Clientsysteme in Tabelle 16 berücksichtigt werden. Für jeden Arzt und Zahnarzt wird vereinfachend angenommen, dass jeder über ein Fachmodul verfügt. Weitere Einflussfaktoren wie Urlaubszeiten, MVZ oder Gemeinschaftspraxen mit mehreren niedergelassenen Ärzten, Zahnärzten werden nicht weiter betrachtet.

Es wird angenommen, dass der Verbindungsaufbau von jedem Fachmodul einmal täglich erfolgt und dass sich ohne weitere Maßnahmen die Verbindungsversuche in der ersten Stunde des Arbeitstages konzentrieren. Der Intermediär muss die Anzahl der Verbindungsversuche in Tabelle 17 bewältigen.

Tabelle 16: Tab_INTM_VSDM_15 – Mengengerüst zur Berechnung der Anzahl der Verbindungen

	Wert	Quelle
Anzahl niedergelassener Ärzte	125.000	[KBV]
Anzahl niedergelassener Psychotherapeuten (nicht ärztliche Psychotherapeuten)	17.000	[KBV]
Anzahl niedergelassener Zahnärzte	56.000	[KZBV2010]

Anzahl Krankenhäuser	2.000	[DKG2010]
Gerundete Gesamtanzahl der Fachmodule	200.000	

Tabelle 17: Tab_INTM_VSDM_16 – Anzahl der Verbindungsversuche [VSDM-A_2706]

	Wert
Anzahl der Verbindungsversuche in den ersten Stunde des Arbeitstages bei 200.000 Fachmodule pro Sekunde	56
Anzahl der Verbindungsversuche in den ersten Stunde des Arbeitstages bei 20.000 Fachmodulen pro Sekunde (gerundet)	6

4.5 Accounting für interne Zwecke des Betreibers

Falls der Betreiber für seine interne Zwecke ein Accounting durchführt, kann der Intermediär die dafür notwendigen Funktionen implementieren. Der Betreiber muss dabei die geltenden Anforderungen an Datenschutz und Datensicherheit einhalten.

4.6 Lokalisierungsinformation des Intermediärs

Die URL des Intermediärs soll über einen SRV Resource Record in der Domain der Service Zone TI (DOMAIN_SRVZONE_TI) des VPN-Zugangsdienstes bereitgestellt werden. Jeder VPN-Zugangsdienst-Standort hat eine eigene Domain für die Service Zone TI, in der der passende SRV-Eintrag enthalten ist. Im VSDM Fachmodul wird der Servicename als Parameter fest hinterlegt.

Der Anbieter des VSDM Intermediär MUSS für jeden Standort des VPN-Zugangsdienstes, über den der Intermediär bereitgestellt wird, einen SRV und TXT Resource Record mit dem Bezeichner _vsdmintermediaer._tcp.<DOMAIN_SRVZONE_TI> in der DNS Domain der Service Zone TI (DOMAIN_SRVZONE_TI) des VPN-Zugangsdienstes eintragen. Die Resource Records MÜSSEN dem Format in Tabelle Tab_INTM_VSDM_19 entsprechen. Der SRV Resource Record MUSS genau einen FQDN enthalten. [VSDM-A_3006]

Tabelle 18: Tab_INTM_VSDM_19 –Format der Resource Records [VSDM-A_3006]

Record	Format
SRV	[TTL] IN SRV [Priority] [Weight] [Port] [FQDN]
TXT	[TTL] IN TXT "txtvers=[Version]" "path=[Prefix]"

5 Anhang A

5.1 Abkürzungen

Abkürzung	Bedeutung
CCS	Card Communication Service
CMP	Komponentendiagramm
CMS	Card Management System
DNS	Domain Name System
DNS-SD	DNS Service Discovery
eGK	elektronische Gesundheitskarte
GVD	Geschützte Versichertendaten
HTTP	Hypertext Transfer Protocols
ICCSN	Integrated Circuit Card Serial Number
ID	Identification
IIN	Issuer Identification Number
ISO	International Organization for Standardization
OCSP	Online Certificate Status Protocol
SMC (B/A/KTR)	Security Module Card
SSL	Secure Sockets Layer
TI	Telematikinfrastruktur
TLS	Transport Layer Security, die Vorgängerbezeichnung ist SSL
UFS	Update Flag Service
SOAP	Simple Object Access Protocol
VSD	Versichertenstammdaten

VSDD	Versichertenstammdatendienst
VSDM	Versichertenstammdatenmanagement
WSDL	Web Services Description Language
XML	Extensible Markup Language

5.2 Glossar

Das Glossar wird als eigenständiges Dokument, vgl [gemGlossar_TI] zur Verfügung gestellt.

5.3 Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1 – Dokumentenhierarchie im Projekt VSDM	6
Abbildung 2 – Intermediär im Systemkontext	9

5.4 Tabellenverzeichnis

Tabelle 1: Tab_INTM_VSDM_01 – Position der Schlüsselemente im Path	10
Tabelle 2: Tab_INTM_VSDM_02 – Beispiel für Lokalisierung	11
Tabelle 3: Tab_INTM_VSDM_10 – Allgemeine Konfigurationsparameter [VSDM-A_2350]	11
Tabelle 4: Tab_INTM_VSDM_17 – Konfigurationsparameter für die Verbindung zu den Fachmodulen [VSDM-A_2350]	12
Tabelle 5: Tab_INTM_VSDM_18 – Konfigurationsparameter für die Verbindung zu den Fachdiensten [VSDM-A_2350]	13
Tabelle 6: Tab_INTM_VSDM_03 – Konfigurationsparameter für die Zertifikatsprüfung [VSDM-A_2547] [VSDM-A_2548]	13
Tabelle 7: Tab_INTM_VSDM_09 – Konfigurationsparameter für die Verbindungen [VSDM-A_2549]	14
Tabelle 8: Tab_INTM_VSDM_04 – Felder im Ablaufprotokoll	15
Tabelle 9: Tab_INTM_VSDM_05 – Felder im Performanceprotokoll	15
Tabelle 10: Tab_INTM_VSDM_06 – Felder im Fehlerprotokoll	16
Tabelle 11: Tab_INTM_VSDM_07 – HTTP-Fehlercodes Intermediär	17
Tabelle 12: Tab_INTM_VSDM_11 – Grundlagen des Mengengerüsts	18
Tabelle 13: Tab_INTM_VSDM_12 – Nachrichtengröße, aus typisierten Nachrichten ermittelt	19

Tabelle 14: Tab_INTM_VSDM_13 – Antwortzeiten der Fachdienste im 95%-Grenzwert-Szenario	19
Tabelle 15: Tab_INTM_VSDM_14 – Anzahl der Anfragen	20
Tabelle 16: Tab_INTM_VSDM_15 – Mengengerüst zur Berechnung der Anzahl der Verbindungen	20
Tabelle 17: Tab_INTM_VSDM_16 – Anzahl der Verbindungsversuche [VSDM-A_2706]	21
Tabelle 18: Tab_INTM_VSDM_19 –Format der Resource Records [VSDM-A_3006]	21
Tabelle 19: Eingangsanforderungen mit Nachweis der Abdeckung.....	26
Tabelle 20: Empfohlene Default-Konfiguration für die allgemeinen Parameter.....	36
Tabelle 21: Empfohlene Default-Konfiguration für die Verbindung zu den Fachmodulen	36
Tabelle 22: Empfohlene Default-Konfiguration für die Verbindung zu den Fachdiensten	36
Tabelle 23: Empfohlene Default-Konfiguration für die Fachmodul Zertifikatsprüfung	37
Tabelle 24: Empfohlene Default-Konfiguration für die Fachdienst Zertifikatsprüfung.....	37

5.5 Referenzierte Dokumente

5.5.1 Dokumente der gematik

Die nachfolgende Tabelle enthält die Bezeichnung der in dem vorliegenden Dokument referenzierten Dokumente der gematik zur Telematikinfrastruktur. Der mit der vorliegenden Version korrelierende Entwicklungsstand dieser Konzepte und Spezifikationen wird pro Release in einer Dokumentenlandkarte definiert, Version und Stand der referenzierten Dokumente sind daher in der nachfolgenden Tabelle nicht aufgeführt. Deren zu diesem Dokument passende jeweils gültige Versionsnummer entnehmen Sie bitte der aktuellsten, auf der Internetseite der gematik veröffentlichten Dokumentenlandkarte, in der die vorliegende Version aufgeführt wird.

[Quelle]	Herausgeber (Erscheinungsdatum): Titel
[gemGlossar_TI]	gematik: Glossar der Telematikinfrastruktur
[gemKPT_Perf_VSDM]	gematik: Systemspezifisches Konzept Performanceuntersuchung (VSDM)
[gemLH_VSDM]	gematik: Lastenheft VSDM
[gemRL_Betr_TI]	gematik: Übergreifenden Richtlinien zum Betrieb der TI
[gemSpec_OID]	gematik: Spezifikation Festlegung von OIDs
[gemSpec_OM]	gematik: Übergreifende Spezifikation Operations und Maintenance

[gemSpec_Perf]	gematik: Performance und Mengengerüst TI-Plattform
[gemSysL_VSDM]	gematik: Systemspezifisches Konzept Versichertenstammdatenmanagement
[gemKPT_Betr_VSDM]	gematik: Betriebskonzept VSDM
[gemSpec_SST_FD_VSDM]	gematik: Schnittstellenspezifikation Fachdienste (UFS/VSDD/CMS)
[gemSpec_SST_VSDM]	gematik: Schnittstellenspezifikation Transport VSDM

5.5.2 Weitere Dokumente

[Quelle]	Herausgeber (Erscheinungsdatum): Titel
[DKG2010]	Deutsche Krankenhaus Gesellschaft (DKG): Kenngrößen für den Konnektor im Krankenhaus
[KBV]	Kassenärztliche Bundesvereinigung, Grunddaten 2010 http://www.kbv.de/publikationen/125.html
[KZBV2010]	Kassenzahnärztliche Bundesvereinigung (Jahrbuch 2011) http://www.kzbv.de/statistische-basisdaten.5.de.html
[RFC2119]	RFC 2119 (März 1997): Key words for use in RFCs to Indicate Requirement Levels S. Bradner, http://tools.ietf.org/html/rfc2119
[RFC2616]	RFC 2616 (Juni 1999): Hypertext Transfer Protocol – HTTP/1.1 http://tools.ietf.org/html/rfc2616

6 Anhang B

6.1 Eingangsanforderungen

Tabelle 19: Eingangsanforderungen mit Nachweis der Abdeckung

AFO-ID	Quelle	Beschreibung	Umgesetzt durch
GS-A_2062	StGB, § 203, Absatz 1 [gemÜK_DS_TI]	Die TI MUSS gewährleisten, dass durch ihren Einsatz der uneingeschränkte Schutz der Schweigepflicht der Heil- und Gesundheitsberufe in der TI gewährleistet werden kann.	VSDM-A_2747 VSDM-A_2748 VSDM-A_2940
GS-A_2063	StGB, § 203, Absatz 1 [gemÜK_DS_TI]	Die TI MUSS gewährleisten, dass durch ihren Einsatz das Vertrauensverhältnis zwischen Arzt und Patienten in der TI gewährleistet werden kann.	VSDM-A_2747 VSDM-A_2748 VSDM-A_2940
GS-A_2125	BDSG, § 9 BDSG, § 9, Anlage [gemÜK_DS_TI]	Die TI MUSS zur Gewährleistung der Anforderungen des Datenschutzes technische Maßnahmen umsetzen, wenn deren Aufwand gegenüber organisatorischen Maßnahmen in einem angemessenen Verhältnis zum angestrebten Schutzzweck steht.	VSDM-A_2748 VSDM-A_2761 VSDM-A_2940
GS-A_2128	BDSG, § 4 BVerfG 27, 1 1969 [gemÜK_DS_TI]	Die TI MUSS durch technische Maßnahmen eine unerlaubte Profilbildung in der TI erschweren bzw. verhindern.	VSDM-A_2761
GS-A_2130	BDSG, § 3a [gemÜK_DS_TI]	Die TI MUSS sicherstellen, dass die Erhebung, Verarbeitung und Nutzung personenbezogener Daten in der TI nur entsprechend ihrer Erforderlichkeit erfolgt.	VSDM-A_2747
GS-A_2131	BDSG, § 3a [gemÜK_DS_TI]	Die TI MUSS sicherstellen, dass die Datenspeicherung und der Zugriff auf Daten einer Fachanwendung in der TI anonymisiert oder pseudonymisiert werden, soweit dies nach dem Verwendungszweck möglich ist und keinen im Verhältnis zu dem angestrebten Schutzzweck unverhältnismäßigen Aufwand	VSDM-A_2761

		erfordert.	
GS-A_2136	BDSG, § 3a [gemÜK_DS_TI]	Die TI MUSS sicherstellen, dass bei der Erzeugung von Protokolldaten das Ziel der Datensparsamkeit berücksichtigt wird.	VSDM-A_2747
GS-A_2223	[gemÜK_DS_TI]	Die TI MUSS sicherstellen, dass das Datenschutz-Schutzziel der Zweckbindung in der gesamten TI im gesamten Lebenszyklus berücksichtigt wird.	VSDM-A_2747 VSDM-A_2748 VSDM-A_2761 VSDM-A_2940
GS-A_3205	BasisTI-LH_2 [gemÜK_Test_TI]	Die TI SOLL an den Außenschnittstellen aller Produkttypen ein Logging von Events zur Verfügung stellen: (Verzicht ist nur möglich, wenn Einsatz für den Produkttyp technisch nicht möglich oder wirtschaftlich nicht sinnvoll ist.)	VSDM-A_2358
GS-A_3206	[gemÜK_Test_TI]	Die TI muss sich bei der Festlegung des Detailgrads der Logdaten für die Außenschnittstelle der Produkttypen an den Erfordernissen für eine Analyse von Fehlerzuständen im Wirkbetrieb orientieren.	VSDM-A_2358

GS-A_3785	[gemSpec_OM]	<p>Alle Produkttypen der TI MÜSSEN folgende allgemeine Vorgaben zur lokalen Fehlerbehandlung berücksichtigen:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Fehler, die während der lokalen Verarbeitung auftreten, MÜSSEN erkannt, verarbeitet und im Rahmen einer Fehlermeldung an den aufrufenden Produkttyp gemeldet werden. - Für Fehler, die eine für den Anwender sichtbare Auswirkung haben, MÜSSEN folgende Vorgaben berücksichtigt werden: <ul style="list-style-type: none"> o Bei direkter Meldung an den Anwender MUSS die Fehlermeldung für den Anwender direkt verständlich sein und es SOLL die Ursache bzw. die Bezeichnung für den Ausnahmefall ersichtlich sein. o Bei Meldung der Fehlermeldung an verarbeitende Systeme, MUSS die Fehlermeldung geeignet dafür sein, dass das verarbeitende System eine Fehlermeldung erzeugen kann, die für den Anwender verständlich ist, und bei der die Ursache bzw. die Bezeichnung für den Ausnahmefall ersichtlich ist. 	<p>VSDM-A_2353 VSDM-A_2358</p>
GS-A_3794	[gemSpec_OM]	<p>Alle Produkttypen der TI MÜSSEN bei der Verarbeitung von (durch sie empfangenen) Fehlermeldungen folgende allgemeine Vorgaben berücksichtigen:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Empfangene Fehlermeldungen KÖNNEN als Remote-Fehler protokolliert werden. - Durch empfangene Fehlermeldungen resultierende Folgefehler KÖNNEN an die Fehlermeldung angefügt werden. - Für weitergeleitete bzw. bearbeitete Fehlermeldungen, die eine für den Anwender sichtbare Auswirkung haben, MÜSSEN folgende Vorgaben berücksichtigt werden: <ul style="list-style-type: none"> o Bei direkter Meldung an den Anwender MUSS die weitergeleitete bzw. bearbeitete Fehlermeldung für den Anwender direkt verständlich sein und es MUSS die Ursache bzw. die Bezeichnung für den Ausnahmefall ersichtlich sein. o Bei Meldung der weitergeleiteten bzw. bearbeiteten Fehlermeldung an verarbeitende Systeme, MUSS die Fehlermeldung geeignet dafür sein, dass das weiter verarbeitende System 	<p>VSDM-A_2358</p>

		eine Fehlermeldung erzeugen kann, die für den Anwender verständlich ist, und bei der die Ursache bzw. die Bezeichnung für den Ausnahmefall ersichtlich ist.	
GS-A_4549	[gemSpec_OM]	Produkttypen KÖNNEN ein Ablaufprotokoll für durchlaufende Anwendungsfälle und Nachrichten implementieren.	VSDM-A_2359
GS-A_4550	[gemSpec_OM]	Produkttypen KÖNNEN ein PerformanceLog implementieren.	VSDM-A_2356 VSDM-A_2357
GS-A_4551	[gemSpec_OM]	Produkttypen KÖNNEN im Testbetrieb einen DebugLog implementieren, der eine erweiterte Protokollierung für Testzwecke ermöglicht.	VSDM-A_2942
GS-A_4561	[gemSpec_OM]	Alle Produkttypen der TI MÜSSEN, falls ein lokaler Protokollspeicher (FehlerLog) technisch möglich ist, lokal erkannte Fehler und Remote-Fehler im FehlerLog protokollieren.	VSDM-A_2358
GS-A_4562	[gemSpec_OM]	Produkttypen KÖNNEN ein SecurityLog für sicherheitsrelevante Ereignisse implementieren.	VSDM-A_2943
GS-A_4859	[gemSpec_OM]	Die Hersteller und Anbieter von Produkten MÜSSEN im Rahmen von Testmaßnahmen intern in Produkten anfallende Logdaten zeitnah extern	VSDM-A_2669

		verfügbar machen.	
GS-A_4860	[gemSpec_OM]	Hersteller und Anbieter von Produkten MÜSSEN sicherstellen, dass der Zugriff auf gesammelte Logdaten im Rahmen von Testmaßnahmen nur autorisierten Personen gestattet wird.	VSDM-A_2669
GS-A_4861	[gemSpec_OM]	Fachanwendungen SOLLEN die folgende Informationen in einem Ablaufprotokoll für jeden Vorgang erfassen, der ausgeführt wurde: Vorgangsbezeichner, Datum mit Uhrzeit von Beginn und Ende, vollständiger Name des Vorgangs, Beschreibung des Vorgangs inkl. des Ergebnisses: Erfolg oder Fehlermeldung (Returnwert/Fehlercode).	VSDM-A_2359
VSDM-A_133	Themenworkshop Datenschutz- und Sicherheit vom 12.08.2010 VSDM-LH_1	Die Anwendung VSDM MUSS unter Nutzung von Leistungsmerkmalen der TI-Plattform sicherstellen, dass die Netzwerkidentität des Leistungserbringers am Fachdienst nicht ermittelbar ist.	VSDM-A_2761
VSDM-A_2059	[gemSysL_VSDM]	Die Fachanwendung VSDM MUSS die in der Tabelle "Tab_VSDM_SysL_05 – Leistungsanforderungen Anwendungsfall "Automatische Onlineprüfung VSD" genannten Leistungsanforderungen erfüllen.	VSDM-A_2706
VSDM-A_2120	[gemSysL_VSDM]	Die Fachanwendung VSDM MUSS für die Schnittstellen Fehlermeldungen mit einer einheitlichen Fehlerstruktur für die nachnutzenden Systeme definieren.	VSDM-A_2353
VSDM-A_2126	[gemSysL_VSDM]	Der Intermediär VSDM MUSS Log-Einträge zur Analyse von Abläufen, Performance und Fehlerzuständen schreiben.	VSDM-A_2356 VSDM-A_2357 VSDM-A_2358 VSDM-A_2359 VSDM-A_2673 VSDM-A_2704 VSDM-

			A_2942 VSDM- A_2943
VSDM-A_2128	[gemSysL_VSDM]	Der Intermediär VSDM MUSS dem berechtigten Akteur das Auslesen der eigenen Log-Einträge ermöglichen.	VSDM-A_2669
VSDM-A_2137	[gemSysL_VSDM]	Der Intermediär VSDM MUSS das Verbindungszertifikat des Fachmoduls VSDM beim Verbindungsaufbau prüfen.	VSDM-A_2350 VSDM-A_2547 VSDM-A_2550
VSDM-A_2142	[gemSysL_VSDM]	Die Fachanwendung VSDM MUSS im Falle eines Abbruchs einer Aktivität bzw. eines Anwendungsfalles eine Fehlermeldung für alle nachnutzenden Systeme erzeugen, die Produkttyp, Betreiber und Fehlerursache eindeutig identifiziert und Referenzen zu Details des Fehlers enthält.	VSDM-A_2353
VSDM-A_2144	[gemSysL_VSDM]	Der Intermediär VSDM KANN zur Lokalisierung der Fachdienste den Servicetype, die Provider-Kennung und die Schnittstellenversion zur Verwendung an der Schnittstelle I_DNS_Service_Localization ermitteln.	VSDM-A_2348 VSDM-A_2349 VSDM-A_2712
VSDM-A_2162	[gemSysL_VSDM]	Der Intermediär VSDM MUSS bestehende, sichere Verbindung zur Fachdienstschnittstelle bis zu einer konfigurierbaren Zeitspanne wiederverwenden.	VSDM-A_2350
VSDM-A_2171	[gemSysL_VSDM]	Der Intermediär VSDM MUSS den Verbindungsaufbau abbrechen, wenn der Zertifikatsvalidierungsdienst nicht erfolgreich antwortet, das Zertifikat gesperrt oder nicht gültig ist.	VSDM-A_2353
VSDM-A_2336	[gemSysL_VSDM]	Der Intermediär VSDM MUSS Nachrichten unverändert ohne weitere Verarbeitung weiterreichen.	VSDM-A_2707

VSDM-A_2337	[gemSysL_VSDM]	Der Intermediär VSDM MUSS das Verbindungszertifikat des aufgerufenen Fachdienstes beim Verbindungsaufbau prüfen.	VSDM-A_2350 VSDM-A_2351 VSDM-A_2548 VSDM-A_2549
VSDM-A_26	VSDM-LH_1	Die Anwendung VSDM MUSS unter Nutzung von Leistungsmerkmalen der TI-Plattform gewährleisten, dass im Rahmen des Versichertenstammdatenmanagements eine Profilbildung über die anfragenden Leistungserbringer für einen Kostenträger unmöglich ist.	VSDM-A_2761
VSDM-A_68	VSDM-LH_1	Die Anwendung VSDM MUSS unter Nutzung von Leistungsmerkmalen der TI-Plattform bei Onlineprüfung und -aktualisierung der Versichertenstammdaten gewährleisten, dass die Identität des anfragenden Leistungserbringers anonymisiert wird, um eine Profilbildung zu vermeiden.	VSDM-A_2761

6.2 Ausgangsanforderungen

VSDM-A_2348 - Intermediär VSDM: Ermitteln der URL des Fachdienstes

Der Intermediär VSDM MUSS die URL des Fachdienstes anhand der in Tabelle Tab_INTM_VSDM_01 festgelegten Parameter Provider-Kennung, ServiceType und Schnittstellen-Version Parameter ermitteln.

[<=]

VSDM-A_2349 - Intermediär VSDM: Lokalisierungsinformation zwischenspeichern

Der Intermediär VSDM MUSS, falls ein Lokalisierungsdienst für die Lokalisierung verwendet wird, das Ergebnis einer erfolgreichen Lokalisierung für einen konfigurierbaren Zeitraum zwischenspeichern um die Häufigkeit der Anfragen an den Verzeichnisdienst zu reduzieren.

[<=]

VSDM-A_2350 - Intermediär VSDM: konfigurierbare Parameter

Der Intermediär VSDM MUSS die in Tabelle Tab_INTM_VSDM_10, Tab_INTM_VSDM_17 und Tab_INTM_VSDM_18 aufgezählten Parameter dem Betreiber zur Konfiguration anbieten.

[<=]

VSDM-A_2351 - Intermediär VSDM: konfigurierbare Admissions für den Verbindungsaufbau zu den Fachdiensten

Der Intermediär VSDM MUSS die Liste der zulässige Admissions für die Zertifikatsprüfung beim Verbindungsaufbau zu den Fachdiensten dem Betreiber zur Konfiguration anbieten, so dass zusätzliche Fachdienste wie z.B. ein Kostenträgerdatendienst hinzugefügt werden können.

[<=]

VSDM-A_2353 - Intermediär VSDM: HTTP-Fehlermeldungen erstellen

Der Intermediär VSDM MUSS bei Fehlern in der eigenen Verarbeitung HTTP-Fehlermeldungen erstellen, die den passenden HTTP-Fehlercodes gemäß der Tab_INTM_VSDM_07 zur Ursache enthalten.

[<=]

VSDM-A_2356 - Intermediär VSDM: Performanceprotokoll mit Feldern schreiben

Der Intermediär VSDM SOLL ein Performanceprotokoll schreiben, dass die in Tabelle Tab_INTM_VSDM_05 genannten Felder pro Protokolleintrag enthält.

[<=]

VSDM-A_2357 - Intermediär VSDM: Performanceprotokoll für Performancevorgaben schreiben

Der Intermediär VSDM MUSS ein Performanceprotokoll schreiben, dass geeignet ist, um die Performancevorgaben bezüglich der Ausführungszeit des Intermediärs VSDM zu überprüfen.

[<=]

VSDM-A_2358 - Intermediär VSDM: Fehlerprotokoll mit Feldern schreiben

Der Intermediär VSDM MUSS bei Fehlern in der eigenen Verarbeitung ein Fehlerprotokoll schreiben, dass den Header der fehlerverursachenden Nachricht und die in Tabelle Tab_INTM_VSDM_06 genannten Felder pro Protokolleintrag enthält.

[<=]

VSDM-A_2359 - Intermediär VSDM: Ablaufprotokoll mit Feldern schreiben

Der Intermediär VSDM MUSS ein Ablaufprotokoll mit mindestens den in Tab_INTM_VSDM_04 genannten Felder schreiben.

[<=]

VSDM-A_2547 - Intermediär VSDM: konfigurierbare Parameter für den Verbindungsaufbau zum Fachmodul

Der Intermediär VSDM MUSS die in Tabelle Tab_INTM_VSDM_03 aufgezählten Parameter für die Zertifikatsprüfung beim Verbindungsaufbau zum Fachmodulen dem Betreiber zur Konfiguration anbieten.

[<=]

VSDM-A_2548 - Intermediär VSDM: konfigurierbare Parameter für den Verbindungsaufbau zum Fachdienste

Der Intermediär VSDM MUSS die in Tabelle Tab_INTM_VSDM_03 aufgezählten Parameter für die Zertifikatsprüfung beim Verbindungsaufbau zu den Fachdiensten dem Betreiber zur Konfiguration anbieten.

[<=]

VSDM-A_2549 - Intermediär VSDM: konfigurierbare Parameter für Cipher-Suiten

Der Intermediär VSDM SOLL die in Tabelle Tab_INTM_VSDM_09 aufgezählten Parameter zur Konfiguration anbieten.

[<=]

VSDM-A_2550 - Intermediär VSDM: konfigurierbare Admissions für den Verbindungsaufbau zum Fachmodul

Der Intermediär VSDM MUSS die Liste der zulässige Admissions für die Zertifikatsprüfung beim Verbindungsaufbau zu den Fachmodulen dem Betreiber zur Konfiguration anbieten.

[<=]

VSDM-A_2669 - Intermediär VSDM: Zugriff nur für autorisierte Personen

Der Intermediär VSDM MUSS den Zugriff auf Protokolldateien auf autorisierte Personen durch angemessene technische oder organisatorische und dokumentierte Maßnahmen einschränken.

[<=]

VSDM-A_2673 - Intermediär VSDM: Vorgangsnummer bilden

Der Intermediär VSDM MUSS eine Vorgangsnummer bei Eingang einer HTTP Nachricht bilden, um alle zugehörigen Protokolleinträge zur Weiterleitung dieser Nachricht zu korrelieren.

[<=]

VSDM-A_2704 - Intermediär VSDM: De-/Aktivieren der Protokollierung

Der Intermediär VSDM MUSS das Aktivieren und Deaktivieren der einzelnen Protokolle (Ablauf, Performance, Fehler) ermöglichen.

[<=]

VSDM-A_2706 - Intermediär VSDM: Performancevorgaben Verbindungsversuche

Der Intermediär VSDM MUSS die in der Tabelle Tab_INTM_VSDM_16 vorgegebenen Zahlen für die Anzahl der Verbindungsversuche abhängig von der tatsächlichen Anzahl von Fachmodulen im Wirkbetrieb einhalten.

[<=]

VSDM-A_2707 - Intermediär VSDM: HTTP Header-Field Via hinzufügen

Der Intermediär VSDM MUSS das HTTP Header-Field Via gemäß RFC 2616 hinzufügen oder, wenn es bereits enthalten ist, ändern.

[<=]

VSDM-A_2712 - Intermediär VSDM: Verzeichnisdienst aufrufen

Der Intermediär VSDM MUSS für die Ermittlung der URL des aufzurufenden Fachdienstes den DNS-SD benutzen.

[<=]

VSDM-A_2747 - Intermediär VSDM: keine personenbezogenen Daten im Performanceprotokoll

Der Intermediär VSDM DARF NICHT personenbezogene Daten im Performanceprotokoll speichern.

[<=]

VSDM-A_2748 - Intermediär VSDM: Löschen von pseudonymisierten Daten in Protokollen innerhalb von 180 Tagen

Der Betreiber des Intermediärs MUSS durch geeignete und dokumentierte Maßnahmen sicherstellen, dass aus Datenschutzgründen Protokolleinträge mit pseudonymisierten personenbezieharen Daten (z.B. ICCSN, IP-Adressen) vor Verstreichen von 180 Tagen gelöscht werden.

[<=]

VSDM-A_2761 - Intermediär VSDM: Mechanismen zur Anonymisierung

Der Intermediär VSDM DARF NICHT die IP-Adresse des Leistungserbringers in der Nachricht für den Fachdienst hinzufügen, damit keine Profilbildung möglich ist.

[<=]

VSDM-A_2940 - Intermediär VSDM: Verbot zum Speicherung von personenbezogene Daten in Protokolldateien

Der Intermediär DARF personenbezogene Daten in seinen Protokolldateien NICHT speichern.

[<=]

VSDM-A_2942 - Intermediär VSDM: Debugprotokoll schreiben

Der Intermediär VSDM KANN einen Debug-Protokoll implementieren, das eine erweiterte Protokollierung für Testzwecke ermöglicht.

[<=]

VSDM-A_2943 - Intermediär VSDM: Sicherheitsprotokoll schreiben

Der Intermediär VSDM KANN einen Sicherheitsprotokoll für sicherheitsrelevante Ereignisse implementieren.

[<=]

VSDM-A_3006 - Intermediär VSDM: Eintrag von SRV Resource Records in der DNS Domain der Service Zone TI

Der Anbieter des VSDM Intermediär MUSS für jeden Standort des VPN-Zugangsdienstes, über den der Intermediär bereitgestellt wird, einen SRV und TXT Resource Record mit dem Bezeichner _vsdmintermediaer._tcp.<DOMAIN_SRVZONE_TI> in der DNS Domain der Service Zone TI (DOMAIN_SRVZONE_TI) des VPN-Zugangsdienstes eintragen. Die Resource Records MÜSSEN

dem Format in Tabelle Tab_INTM_VSDM_19 entsprechen. Der SRV Resource Record MUSS genau einen FQDN enthalten.

[<=]

7 Anhang C

In diesem Anhang werden für die in dieser Spezifikation aufgeführten Konfigurationsparameter empfohlenen Standardwerte, sofern sinnvoll, angegeben. Bei diesen Werten handelt es sich nicht um normative Vorgaben, sondern lediglich um empfohlene Werte. Die jeweiligen konkreten Werte, werden im Betrieb festgelegt bzw. ergeben sich aus dem jeweilig geltenden Spezifikationen.

7.1 Default Werte der Konfiguration abhängig von der Umgebung

Tabelle 20: Empfohlene Default-Konfiguration für die allgemeinen Parameter

Parameter	Defaultwert
OCSP Timeout	10 Sekunden
OCSP GracePeriod	5 Minuten

Tabelle 21: Empfohlene Default-Konfiguration für die Verbindung zu den Fachmodulen

Parameter	Defaultwert
Fachmodul Keepalive-Timeout	5 Minuten
Fachmodul SessionResumption-Limit	12 Stunden (720 Minuten)
SSL-Server-Zertifikat	-
Fachmodul Vertrauensraum (TSL)	-
Fachmodul TSL-Ankerzertifikat	-
Fachmodul TSL Update Intervall	24 Stunden (1440 Minuten)

Tabelle 22: Empfohlene Default-Konfiguration für die Verbindung zu den Fachdiensten

Parameter	Defaultwert
Fachdienst Keepalive-Timeout	5 Minuten
SSL-Client-Zertifikat	-
Fachdienst Vertrauensraum (TSL)	-

Fachdienst TSL-Ankerzertifikat	-
Fachdienst TSL Update Intervall	24 Stunden (1440 Minuten)
Fachdienst Timeout	10 Sekunde
Fachdienst Connection Pool	5

7.2 Default Werte der Konfiguration für mehr Flexibilität

Tabelle 23: Empfohlene Default-Konfiguration für die Fachmodul Zertifikatsprüfung

Parameter	Defaultwert (siehe auch [gemSpec_OID] für Werte)
Admissions	oid_praxis_arzt oid_zahnarztpraxis oid_praxis_psychotherapeut oid_krankenhaus oid_oeffentliche_apotheke oid_krankenhausapotheke oid_bundeswehraphotheke oid_mobile_einrichtung_rettungsdienst oid_kostentraeger
KeyUsages	digitalSignature
ExtendedKeyUsages	clientAuth (1.3.6.1.5.5.7.3.2)

Tabelle 24: Empfohlene Default-Konfiguration für die Fachdienst Zertifikatsprüfung

Parameter	Defaultwert (siehe auch [gemSpec_OID] für Werte)
Admissions	oid_vsdd oid_cms oid_ufs
KeyUsages	digitalSignature
ExtendedKeyUsages	serverAuth (1.3.6.1.5.5.7.3.1)